

Ostervorbereitung mit Hindernissen

Am Dienstag vor Ostern wollten Hans und Marie mit ihrer Mutter Eier ausblasen und schön bunt anmalen. Zwanzig Eier wollten sie auf diese Weise schmücken. Die wollten sie dann in den Osterstrauß hängen, der den großen Esstisch zieren sollte. Ganz vorsichtig stach Marie kleine Löcher in die weißen Eier und Hans pustete, bis ihm der Kopf fast platzte. Endlich war es geschafft. Die Schüssel mit dem Eigelb und dem Eiweiß war so voll, dass sie beinahe überlief. „Was machen wir mit dem, was ich ausgeblasen habe?“, wollte Hans wissen. „Da können wir Pfannkuchen mit Apfelmus machen oder Rühreier mit Speck oder ...“, meinte Marie, aber ihre Mutter unterbrach sie und sagte: „Uns wird schon genug einfallen, wie wir das alles essen können. Holt ihr schon mal eure Wasserfarben und ganz feine Pinsel. Ich muss nur schnell in den Keller“. Alle verließen sie die Küche. Als sie zurückkamen, wussten sie nicht, ob sie weinen oder lachen sollten. Bello, ihr süßer Schäferhund, stand in der Küche, beide Vorderpfoten auf dem Tisch und den Kopf fast bis zu den Ohren in der Schüssel. „Bello!“, riefen Hans und Marie gleichzeitig. Bello schaute auf, drehte sich um, schleckte sich die Schnauze und wedelte so heftig mit dem Schwanz, dass die Eierschalen auf den Boden fielen und zerbrachen. „Was für eine Riesensauerei“, schimpfte die Mutter. Aber als sie Bellos Schnauze mit den gelben und weißen Eiresten sah, musste sie doch lachen. „Morgen kommt der Eiermann. Da kaufen wir neue Eier und fangen noch mal von vorne an“, sagte sie. „Aber diesmal ohne den verfressenen Bello“, grinnten Hans und Marie.